



Rainer Albertz

Elia

Ein feuriger Kämpfer für Gott
(Biblische Gestalten, 13)

Leipzig: Evang. Verlagsanstalt 2006. 232 S. €16,80
ISBN 978-3-374-02351-6

Jürgen Werlitz (2011)

Das Buch des bedeutenden emeritierten evangelischen Münsteraner Alttestamentlers, der noch als Verantwortlicher im Exzellenzcluster Religion und Politik in Münster aktiv ist, ist trotz seiner Kürze ein Kompendium über den Propheten Elia. Es ist in seiner Geschlossenheit und umfassenden Behandlung der Thematik für Leser mit jeglicher Vorbildung ein Gewinn. Albertz stellt im Anschluss an eine instruktive Einführung über die historische Entwicklung der Prophetie in Israel im Allgemeinen den historisch-kritischen Befund der Elia-Erzählungen in den Königebüchern dar. Dabei rekonstruiert er zuerst die Entstehungsgeschichte und stellt dann den Inhalt der Texte vor. Sehr anschaulich wird der erste Teil entfaltet. Dabei folgt Albertz im Wesentlichen dem Konzept seiner Schülerin Susanne Otto (siehe die Besprechung unten) und geht von einer vorwiegend frühen Entstehung, aber mit Ausnahmen relativ späten Aufnahme der Elia-Texte in das DtrG aus. Die breite und gut lesbare inhaltliche Darstellung der von Elia handelnden Texte bezieht sich im Wesentlichen auf die Traditionen in den Königebüchern.

In einem weiteren Kapitel wird die biblische Wirkungsgeschichte der Elia-Überlieferungen behandelt. Darin werden nicht nur innerbiblisch die alttestamentlichen Bezugnahmen in 2 Chr 21, Mal 3 sowie im Sirachbuch spannend erschlossen, sondern auch der Bogen ins Neue Testament gespannt: das Weiterwirken der Elia-Traditionen in Bezug auf Johannes den Täufer und Jesus. Den Abschluss des Werkes bildet eine Darstellung über Elia in der Kunst – ?bedauerlicherweise mit Schwarz-Weiß-Abbildungen, die teilweise noch ungünstig gesetzt sind –, Musik und Literatur. Dort widmet sich Albertz einerseits der Rezeption der Elia-Überlieferung in Felix Mendelssohn Bartholdys Oratorium „Elias“, andererseits in Paulo Coelho Roman „Der Fünfte Berg“. Das Oratorium wird besonders ausführlich kommentiert, auch aufgrund der besonderen Zuneigung des Autors zu diesem Werk, bei dem er nicht einmal mit persönlichen Worten spart: „Ich halte, obwohl musikalisch ein absoluter Laie, von meiner Kenntnis der Bibeltexthe her Mendelssohns Elia-Interpretation schlicht für genial. Ja, ich verdanke ihr sogar einige meiner exegetischen Einsichten“ (201). Paulo Coelho Roman wird vor allem nacherzählt und dabei mit dem biblischen, teilweise historischen Befund verglichen. Dass Coelho Elia nicht mit der biblischen Gestalt übereinstimmt, sondern sich moderner ausnimmt, eher als Heilsprophet wirkt und als „tatkraftiger und humaner Reformator“ (223) gezeichnet ist, wird im abschließenden Resümee festgestellt. Das Buch endet mit einer Frage, die vordergründig dem Elia-Bild Coelho gestellt wird, hintergründig aber die gesamte Wirkungsgeschichte der Elia-Gestalt auf den Punkt bringt: „Aber was wäre, wenn der wirkliche Elia heute wieder käme?“ (223)

Zitierweise: Jürgen Werlitz: Rezension zu: *Albertz, Rainer. Elia. Leipzig 2006*, in: bbs 10.2011

<http://www.biblische-buecherschau.de/2011/Albertz_Elia.pdf>.